

Die „Weiserer Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., monatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weiserer-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

## Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 6.

Sonnabend, den 12. Januar 1884.

49. Jahrgang.

### Politische Wochenschau.

**Deutsches Reich.** Dem Kaiser ist, wie herkömmlich, anlässlich des Jahreswechsels ein Glückwunschschreiben seitens der beiden Berliner städtischen Kollegien zugegangen. Die Antwort besonders, welche der Kaiser dem Schreiben des Magistrats hat zugehen lassen, erscheint bemerkenswerth, da aus ihr die hohe Zuversicht des greisen Monarchen auf die fernere Erhaltung des Friedens hervorleuchtet. Nachdem in der kaiserlichen Antwort an die Einweihung des Niederwald-Denkmal und an das Luther-Jubiläum erinnert worden ist, heißt es in dem betreffenden Schreiben wörtlich: „Zur größten Befriedigung gereicht es Mir, daß der Jahreswechsel sich unter Verhältnissen vollzogen hat, welche die Hoffnung auf eine ruhige und ungetrübte Zeit begründen, und Ich lebe der Zuversicht, daß unter dem segneten Schutze des Friedens, dessen Erhaltung durch den persönlichen Verkehr mit den befreundeten Fürsten eine neue Bürgschaft erhielt, die Nation auch ferner einer gedeihlichen Entwicklung entgegengeht.“ Diese Worte aus dem Munde des mächtigsten Monarchen Europa's bieten eine sichere Garantie für die Fortdauer der allgemeinen friedlichen Verhältnisse im neubegonnenen Jahre und werden darum überall da, wo man aufrichtig die Erhaltung des Völkerfriedens Europa's wünscht, mit Genugthuung begrüßt werden. — Das preussische Abgeordnetenhaus hat am Dienstag seine durch die Weihnachtspause unterbrochenen Arbeiten wieder aufgenommen. Die Beratungen am genannten Tage boten wenig allgemeines Interesse dar und betrafen lediglich verschiedene Etatsheile. Es wurden ohne wesentliche Debatte die Budgets der Verwaltung der direkten und derjenigen der indirekten Steuern, die Einnahmen aus den Reichsteuern und schließlich der ganze Etat der allgemeinen Finanzverwaltung genehmigt. In der nächstfolgenden Sitzung am Mittwoch beschäftigte sich das Haus mit der zweiten Berathung der Eisenbahnverstaatlichungsvorlage, die am 9. Januar angenommen wurde. — Die Grundzüge des neuen Unfallversicherungsgesetzes sind jetzt bekannt gegeben worden. Wer nicht ein blindwüthiger Gegner der Sozialpolitik des Fürsten Bismarck ist, wird sich freuen müssen, daß diese Grundlage sich durchaus als Boden für die Verständigung zwischen Bundesrath und Reichstag eignet, und daß darum die Chancen der Annahme der neuen Vorlage im Reichstage günstigere sind, als im vorigen Jahre. Als Kernpunkt des neuen Gesetzes kann man wohl die Einführung der Berufsgenossenschaften der Unternehmer mit obligatorischem Beitritt bezeichnen, diese erscheinen als die Hauptträger der Versicherungspflicht, der Janapfel des Reichszuschlusses ist ganz weggelassen worden. Die Garantiepflicht des Reiches tritt nur ein, wenn eine Genossenschaft leistungsunfähig wird; ganz neu ist die Einsetzung des Reichsversicherungsamtes. Die Arbeiter haben keinerlei Beitrag zur Unfallversicherung zu leisten; die Auszahlung der Entschädigungen soll durch die Post erfolgen, welche den Genossenschaften die auszahlenden Entschädigungsbeträge vorschickt. Ueber die Beteiligung der Arbeitnehmer an der Untersuchung der einzelnen Unfälle, an der Feststellung der Entschädigungen und an dem Erlasse der Vorschriften behufs der Unfallverhütung sind die genauesten Bestimmungen getroffen, überall ist das Bestreben zu bemerken, den Beteiligten, und in erster Linie den Arbeitnehmern, jede durch ihre Interessen gebotene Mitwirkung zu sichern, und so darf man wohl hoffen, daß sich die neue Unfallversicherungsvorlage die Sympathie aller billig denkenden Arbeiter erwerben werde. — Die Leiche Eduard Lasker's soll provisorisch in New-York beigesetzt und erst später nach Deutschland übergeführt werden.

**Oesterreich-Ungarn.** Mit immer wachsender Spannung bilden die politischen Kreise Oesterreichs auf die im ungarischen Oberhause bevorstehende Endabstimmung über das Wischegesetz, bei welcher es sich

um Sieg oder Niederlage des Ministeriums Tisza gegenüber der ungarischen Adelspartei handelt.

**Frankreich.** In Frankreich hat am Dienstag die neue Kammer Session unter ziemlich günstigen Auspizien für das Ministerium Ferry begonnen. In Tonkin kann dasselbe wesentliche militärische und diplomatische Erfolge verzeichnen, vor Allem den Sieg von Sontay und die Anerkennung des Vertrags von Hue seitens des neuen Königs von Annam, und auch in den Fragen der innern Politik, welche allerdings in der vergangenen Session nicht sonderlich hervortraten, hat sich das gegenwärtige französische Kabinett die Radikalen und Monarchisten vom Leibe zu halten gewußt. Unter solchen Umständen ist es begreiflich, wenn die Regierung energisch an die Revision der Verfassung und an die Wiedereinführung des Bismarcksystems geht, und sollen die betreffenden Vorlagen bereits nach den Osterferien im Parlament eingebracht werden.

**England.** Die ägyptische Frage ist für die englische Regierung plötzlich wieder brennend geworden. Das bisherige ägyptische Ministerium Chérif Pascha, welches sich das anmaßende Auftreten Englands, das in der Forderung gipfelte, Ägypten seine Truppen ganz aus dem Sudan zurückziehen, nicht länger gefallen lassen wollte, hat demissionirt. In dem Demissionsgesuche der abtretenden Minister heißt es: Die englische Regierung verlangt, daß wir den Sudan aufgeben sollen; wir haben aber kein Recht, denselben aufzugeben, weil er ein uns anvertrautes Besitztum der Pforte ist. Diese Hindeutung auf die Suzeränität der Pforte am Nil wird in den Londoner Regierungskreisen sehr unangenehm berührt, aber die englische Annahme hat diese Zurechtweisung entschieden verdient. Wie es Kubar Pascha, dem neuen ägyptischen Premierminister, gelingen wird, sich mit England freundschaftlich auszusöhnen, und zugleich dem Vordringen des Mahdi Halt zu gebieten, erscheint vorläufig noch als ein Räthsel.

**Italien.** Der greise türkische Feldmarschall Mukhtar Pascha ist am Dienstag in Rom eingetroffen, um dem Könige Humbert den Großcordon des Nischen-Ordens zu überbringen. Der tapfere Marschall scheint von seinem Heren, dem Sultan, mit Vorliebe zu derartigen Missionen verwendet zu werden.

**Spanien.** Die innere Krisis in Spanien hat zwar während der letzten Tage keine auffälligen Fortschritte gemacht; aber alle Umstände drängen nach irgend einer baldigen Lösung. Bemerkenswerth ist, daß in der Montags-Sitzung der Cortes der Minister des Auswärtigen erklärte, wenn die Spaltung unter den liberalen Parteien fortbauere, so sei es möglich, daß die Gewalt in die Hände der großen und mächtigen konservativen Partei, welche als eine geeinigte in Spanien dastehende, übergehe.

**Nord-Amerika.** Die Yankee's sind erbittert darüber, daß das zweifelhafte amerikanische Schweinefleisch von Europa mehr und mehr zurückgewiesen wird. Im Repräsentantenhause ist eine Bill eingebracht worden, welche den Präsidenten befugt, den Import von Weinen und andern Erzeugnissen eines fremden Landes in die Unionsstaaten zu verbieten, wenn die Regierung dieses Landes den Import amerikanischen Pöfelschleises verbietet. Ganz — amerikanisch! — Am Dienstag fand in New-York Trauergottesdienst für Lasker in dem jüdischen Emmanueltempel statt. Alle Judengemeinden nahmen an demselben Theil; Senator Carl Schurz hielt die Trauerrede.

### Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Seit Einführung des Stadtgeschenkes an Durchreisende und Errichtung einer Stadt-Herberge in hiesiger Stadt sind verausgabt worden:

1878: 3567 Markten à 20 u. 10 Pf. = 508 M. 20 Pf.  
1879: 3231 Markten à 10 Pf. = 323 M. 10 Pf.

1880: 3312 Markten à 10 Pf. = 331 M. 20 Pf.  
1881: 3926 „ „ 10 „ = 392 „ 60 „  
1882: 3617 „ „ 10 „ = 361 „ 70 „  
1883: 3095 „ „ 10 „ = 309 „ 50 „

— 9. Januar. Heute mit dem Vormittagszuge wurde ein neuer in der Wagenbau-Werkstatt der Sächs. Staatsbahnen zu Chemnitz erbaute schmalspuriger, 4achsiger Personenwagen von Gainsberg ab bis Ripsdorf eingestellt. Derselbe faßt 27 Passagiere III. Klasse, wenn der Heizofen im Koupee sich befindet, im Sommer, nach Entfernung desselben, 28 Passagiere, und 6 II. Klasse, sowie außerdem noch 6 Stehpasagiere auf der Plattform. Der ganze Wagenkasten steht auf 2 Untergestellen mit je 2 Achsen. Wagenkasten und beide Untergestelle sind in der Bewegung in Kurven von einander unabhängig, da ersterer mit beiden Untergestellen nur in der Mitte der Letzteren durch einen Drehbolzen verbunden ist, wie das Vordergestelle eines Lastwagens oder einer Kutsche (Drehschemel). Der Wagen geht wegen seines engen Radstandes der Untergestelle und wegen der Beweglichkeit derselben sehr ruhig und ohne Geräusch durch die engsten Kurven. In diesem Wagen ist auch durch Einsetzen von losen, dünnen Breiteinschüben, die fast bis zur halben Kopfhöhe der sitzenden Passagiere reichen, der unangenehme Zug beseitigt worden, der durch Undichtigkeit — die nicht beseitigt werden kann — der Schiebefeisten entstanden und von den Passagieren übel empfunden worden war.

— Wie wir hören, wird der nächste sogenannte Theaterzug auf unserer Eisenbahnstrecke Mittwoch, den 23. Januar, verkehren.

— Eine Tochter des am hiesigen Postamte angestellten Landbriefträgers Burkhard, die in Dresden bei einer Familie am Ferdinandsplatz bedient ist, hat am 8. Januar das schreckliche Unglück gehabt, beim Fensterputzen aus der 4. Etage herab in den mit Steinplatten belegten Hof zu stürzen. Die Unglückliche wurde zwar noch lebend, aber ohne Bewußtsein, mit bedeutenden inneren Verletzungen und völlig zerschmetterten Beckenknochen aufgehoben, und ist keine Hoffnung auf Erhaltung ihres Lebens vorhanden. Die Gewalt des Sturzes war eine so kolossale, daß die Steinplatten durch das Auffallen des Körpers zerbrochen sind.

— **Angeländigte öffentliche Sitzungen des königlichen Amtsgerichts zu Dippoldiswalde.** In Strafsachen. Den 16. Januar, Vormittags 9 Uhr: Hauptverhandlung gegen den Dienstknecht Carl August Kirten in Ammeldorf wegen Sachbeschädigung; 10 Uhr gegen Fabrikarbeiter David Louis Künzel und Christiane Pauline verehel. Künzel in Rabenau wegen Diebstahl bez. Hehlerei; 11 Uhr gegen Zigarrenarbeiter Ernst Moritz Lorenz und Steinarbeiter Ernst Friedrich Schlitter in Pössendorf wegen Diebstahl bez. Hehlerei; 11 Uhr gegen Fleischer Carl Gottfried Böhme in Hödenhof wegen Diebstahl. — In Zivilsachen. Den 17. Januar, von Vormittags 9 Uhr an: Hausbesitzer Carl Gottfried Grumbt in Schlottwitz gegen Mühlenbesitzer Adolf Hermann Dragus daselbst; Gutsbesitzer Friedrich Ernst Kühle in Großdöberitz gegen Ernestine Emilie verehel. Krawke in Spechtritz; Arzt Pollack sen. in Dippoldiswalde gegen Mühlenbesitzer Julius Körner in Ammeldorf; Hausbesitzer Ernst Gustav Klare in Löbnitz gegen Hausbesitzer Heinrich Gottlieb Hubald in Lungwitz; Schuhmacher Louis Hentschel in Dresden gegen Kaufmann Emil Seidel in Gombjen; Bauunternehmer Ernst Robert Barthel in Lichtenberg gegen Fabrikbesitzer Dornbusch in Schlottwitz; Kaufmann Frieser in Dresden gegen Gutsbesitzer Kunze in Volkau.

✉ **Frauenstein, 9. Januar.** Im Dezember vorigen Jahres wurden in die hiesige Sparkasse 42 250 M. 48 Pf. in 352 Posten eingezahlt und 34 459 M. 24 Pf. in 154 Posten aus derselben erhoben. Die Gesamteinnahme betrug in 620 Kassenposten 94 944